

Wegen Sturm: Schulen bleiben zu

ULM (sz) - Das Wochenende wurde im Landkreis Neu-Ulm um einen Tag verlängert. Wegen Orkan „Sabine“, der auch am Montag noch in der Region wüten sollte, bleiben die Schulen am Montag geschlossen. Dies teilte das Landratsamt am Sonntag mit. Der Ausfall betrifft alle Schularten. Auch Lehrer sollten zuhause bleiben. Falls Schüler diese Meldung nicht erreichen sollte, werden die Schulhäuser am Montag trotzdem aufgesperrt und Betreuungspersonen vor Ort sein, die die Aufsicht über die Schüler übernehmen.



Den Schaden schätzt die Polizei auf mehrere Tausend Euro. FOTO: THHE

Autos brennen nachts

ELCHINGEN (thhe) - Am späten Samstagabend hat ein Zeuge ein brennendes Auto in der Unterelchinger Hauptstraße gemeldet. Ein Kleinwagen brannte lichterloh, die Feuerwehr musste den VW Lupo mit Löschschaum fluten. Auch ein daneben geparkter Ford brannte teilweise. An dritter Stelle parkte ein Mercedes, dessen Scheiben genauso wie die Scheiben des Ford eingeschlagen waren. Den Sachschaden schätzt die Polizei auf mehrere Tausend Euro. Es wird ermittelt.

„Die wichtigste Beratergruppe sind die Eltern“

Organisatoren sind hochzufrieden mit der Ulmer Bildungsmesse – Wieder kamen mehr als 45 000 Besucher

Von Johannes Rauneker

ULM - Nach der Messe ist vor der Bildungsmesse. Die Organisatoren des Großevents, das von Donnerstag bis Samstag auf dem Ulmer Messe-Gelände über die Bühne gegangen ist, blicken schon ins Jahr 2022. Der Termin für die nächste Messe rund um Ausbildung und Studium steht bereits fest im Terminkalender. Mit der jüngsten Ausgabe, der zehnten, zeigten sie sich hochzufrieden. Wieder kamen mehr als 45 000 Besucher. Ohne die Beteiligung von Eltern würde der ganze Aufwand allerdings deutlich weniger lohnen.

Die besten Gespräche an den rund 280 Ständen in den sieben Hallen hätten sich immer dann ergeben, wenn auch die Eltern der interessierten Schüler und Jugendlichen mit dabei gewesen wären. Dann seien die Gespräche meist „tiefer“ verlaufen. Diesen Aspekt bei der Abschluss-Pressekonferenz am Samstag hat Uwe Wöhrle, der Vertreter der Kreishandwerkerschaft Ulm, betont. Auch Mathias Auch, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Ulm, stellte heraus: „Die wichtigste Beratergruppe sind die Eltern.“

Im Internet, bei Instagram & Co., macht der Jugend von heute niemand so schnell etwas vor – allerdings muss der eine oder der andere Schüler offenbar an die Hand genommen werden, wenn es um seine eigene Zukunft geht.

Wobei es auch nicht unbedingt schwierig erscheint, angesichts des riesigen Angebots auf der Bildungsmesse den Überblick zu verlieren.

Hunderte Stände mit Info- und Mitmach-Angeboten nahezu aller Branchen waren wieder vertreten: das Handwerk, der Handel, der Dienstleistungssektor, weiterführende Schulen, die Kammern und natürlich die Hochschulen. Genau diese Vielfalt ist es, die Professor Michael Weber, der Präsident der Ulmer Universität, lobt. „Hier gibt es den kompletten Querschnitt“ – von Perspektiven, die sich in der Medi-



Student Robin Mantz erklärt einer Messebesucherin das Cockpit eines Rennautos, das die Studenten der Technischen Hochschule gebaut haben. FOTO: RAU

Schwäbische Zeitung

- überregional
- Regionale Wirtschaft (RW)
- Kreisseite Biberach (Kr)
- Biberach (lokal)
- Laupheim (lokal)
- Riedlingen (lokal)
- Alb-Donau (lokal)
- Ehingen (lokal)

Datum:10.2.20

zin bieten, bis hin zu Berufen, die für Abgänger von Werkrealschulen interessant sind. Was ihm positiv gefallen ist: „Die Schüler haben sehr, sehr klare Fragestellungen.“

Max-Martin Deinhard, der neue Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Ulm (IHK), brach eine Lanze für die duale Ausbildung, beziehungsweise das duale Studium. Und auch er fand lobende Worte für die breite Palette, die auf der Messe präsentiert worden ist: „Herausragend“ sei dieses „360-Grad-Angebot“, welches vom Pflegebereich bis hin zur Bundeswehr reichte. Apropos Bundeswehr: Die Truppe war für den wohl beeindruckendsten Standauftritt verantwort-

lich, sie hatte unter anderem einen echten Bundeswehr-Helikopter „eingeflogen“.

Aber auch die anderen Anbieter ließen sich nicht lumpen, boten was fürs Auge. Bei der SWU konnten die Besucher in Go-Karts Platz nehmen und bei der Technischen Hochschule sogar in einem richtigen Rennwagen, Marke Eigenbau versteht sich.

Konstruiert haben den 180 Kilogramm leichten Carbon-Flitzer Studenten, die mit dem Gefährt gegen andere Hochschul-Teams bei Wettbewerben antreten. 65 Pferdestärken lassen den Wagen bis zu 120 Stundenkilometer schnell galoppieren. Der aktuelle Rennwagen wird von einem klassischen Verbrenner ange-

trieben; der Nachfolger im nächsten Jahr soll jedoch elektrisch unterwegs sein.

Solch' spannende Materie sorgt dafür, dass sich die Hochschulen – anders, als so manche Betriebe im Handwerk – keine Sorgen über fehlenden Nachwuchs machen müssen. „Wir haben kein Problem, die Leute zu rekrutieren“, sagte der Rektor der Ulmer Hochschule, Professor Volker Reuter.

Zukunftsthemen wie die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit nahmen bei der diesjährigen Bildungsmesse großen Raum ein. Auch die Veranstalter setzen auf dieses Pferd. Erstmals wurde der Messesfahrplan auch digital und vollumfänglich im

Netz zur Verfügung gestellt. Sandra Rau-Radtke von der IHK zufolge sei dieser rund 10 000 Mal von Besuchern herunter geladen worden. In zwei Jahren wollen die Organisatoren eine eigene Bildungsmesse-App präsentieren, so Gerhard Semler von der Stadt Ulm.

Das Einzugsgebiet der Ulmer Bildungsmesse, die alle zwei Jahre über die Bühne geht, wächst kontinuierlich. Nicht nur aus Günzburg und von der Laichinger Alb kommen Schüler und Azubis (und deren Eltern), sondern auch aus dem Raum Biberach und sogar aus dem Kreis Ravensburg.

Ein Allheilmittel gegen fehlende Fachkräfte kann jedoch auch die Bildungsmesse nicht sein. Der Schuh drückt an mehreren Stellen. So kritisierte Uwe Wöhrle den Bildungsstand mancher Absolventen, wenn sie eine Lehre beginnen. Vor allem im Bereich Mathematik hapere es. Teilweise hätten die Betriebe wegen der noch nicht vollends ausgebildeten Fähigkeiten ihrer Auszubildenden „sehr stark zu kämpfen“.

Auch Lorenz Schulte von der Steinbeisschule und gleichzeitig Geschäftsführer der Beruflichen Schulen in Ulm, nahm die Übergangszeit zwischen Schule und Lehrberuf in den Blick. Hier könne das Programm AV-Dual helfen. In dieser „Ausbildungs-Vorbereitung“ sollen die Schüler besser auf ihre kommenden Aufgaben vorbereitet und etwaiger Nachholbedarf ausgeglichen werden.

Dass sich die Zeiten geändert haben und heute nicht mehr die Schüler als Bittsteller auftreten (sondern oft die Firmen), machte Simone Ruß klar; die Leiterin der Personalentwicklung bei der Sparkasse Ulm. „Händeringend“ suche die Bank nach – geeignetem – Nachwuchs. Ein „Selbstläufer“ sei die Nachwuchswerbung nicht mehr.

Für den Kalender: Die nächste Bildungsmesse findet vom 17. bis 19. Februar 2022 statt.